

derer Art, sonderlich an Eheleute, Eltern und Kinder, Herren und Knechte, und ein mächtiger Aufruf zum Kampfe für das Reich Gottes beschließen den Brief.

Der Brief an die Philipper ist anzusehen als die Ansprache eines zärtlichen Vaters, der unter vieler Trübsal und großen Gefahren seinen guten Kindern aus der weiten Ferne ein Wort der Liebe und Ermahnung zuruft. Philippi war eine der Hauptstädte von Macedonien, und wie der Apostel hier das Evangelium gegründet, steht Apg. 16. Die Philipper hatten den Apostel sehr lieb, hatten ihm vor allen anderen Gemeinden sprechende Beweise dieser Liebe gegeben (Phil. 4, 15. 16.); und er nennt sie seine Freude und Krone (Phil. 4, 1.). Sie hatten den innigsten Antheil an den Trübsalen genommen, welche er als Gefangener in Rom erdulden mußte, und einen Freund des Apostels, den Epaphroditus, ihm gesandt, daß sie erführen, wie es ihm ginge. Dem gibt er bei seiner Rückkehr unsern Brief nun mit. Er erzählt den Philippern darin von seinen Leiden und Hoffnungen, er ermuntert sie zur Eintracht, zur Liebe und Demuth nach dem Vorbilde Christi, muß aber auch sie warnen vor den Irrlehrern, und schließt mit Ermahnungen, Dankjagungen und Grüßen.

*Oratio
f. 102*
Der Brief an die Colosser. Die Stadt Colossä lag in der ~~Grafschaft~~ Phrygien von Kleinasien, deren Bewohner sich von jeher durch eine besondere Neigung zur Schwärmerci auszeichneten. Die dortige Gemeinde war nicht von dem Apostel, sondern vornämlich durch einen gewissen Epaphras gestiftet (Col. 1, 7.). Auch in diese Gemeinden hatten verschiedene Irrlehrer Eingang gefunden, welche theils die äußeren Gebräuche des jüdischen Gesetzes mit Aengstlichkeit beobachtet wissen wollten, theils allerlei schwärmerische Lehren aufbrachten, in welchen das Heil von strengen körperlichen Uebungen und Entfagungen abhängig gemacht wurde (Kap. 2, 8. 20—23.). Sie sind es hauptsächlich, vor welchen der Apostel in diesem Briefe warnt. Er verweist die Colosser dagegen auf Christum, als den Inbegriff aller Geheimnisse der Weisheit und Erkenntniß, als den Grund aller Vollkommenheit, neben welchem alle Menschenlehre und Menschenfagung nur Wahn und Trug ist. Er ermahnt, an ihm, als dem göttlichen Haupte, allein festzuhalten, allem Andern abzusterven, und das neue Leben in Christo durch treue Beobachtung seiner klaren und offenbaren Gebote zu bewahren. Dieser Brief hat viel Aehnlichkeit mit dem an die Epheser,